Innovative Produktentwicklung Herausforderung : Wolle

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Textiles suisses [Édition multilingue]**

Band (Jahr): **- (1992)**

Heft 92

PDF erstellt am: **27.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-795385

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Innovative Produktentwicklung Herausforderung:

Wolle

Textilien aus der Schweiz, das heisst zuvorderst: Baumwolle – Seide – Stickerei. Wolle gerät dabei etwas ins Hintertreffen, lohnt freilich die Anstrengung eines innovativen Vorstosses. Neuer Wolloptik auf den Fersen sind, auf Anregung von Textiles Suisses und dem Internationalen Wollsekretariat IWS, ein paar experimentierfreudige Firmen, die sich vorgegebene Trendthematik zu eigen gemacht und kreativ umgesetzt haben.

Konzept und Text:
Jole Fontana
Stoffcollagen: Heinz Neff

Zwei Tendenzen wirken gegenwärtig auf den gleichen Punkt hin: auf die Aufwertung des Stoffes, aus dem die Mode ist. Zum einen hat sich die Abkehr vom schnellen Konsum und der Wegwerfmentalität angebahnt, eigentlich schon durchgesetzt. Langzeitnutzen, Qualität, anspruchsvolle Aussage sind dem Zeitgeist entsprechende Anforderungen an die Kleidung. Zum anderen wird Mode puristischer, grosszügiger und grossflächiger mit langen Silhouetten. Das gibt dem Stoff die besten Karten. Die Mode stützt sich, um neue Anreize auszulösen, stark auf das Material ab, delegiert die innovativen Impulse zu einem guten Teil an neue Stoffoptiken. Für Textilkreateure, auch Textiltechnologen ist das Chance und Herausforderung zugleich.

Die Herausforderung annehmen heisst: Auseinandersetzung mit dem nicht Gängigen, dem Unüblichen, mit imaginierten, noch nicht erprobten Möglichkeiten. Diese Auseinandersetzung zu stimulieren, das haben wir uns vorgenommen in einer Sparte, die in der Schweiz nur mehr ganz wenige Spezialisten ausweist – der Wollweberei. Die Ergebnisse sind durchaus dazu angetan, das Wollstoffangebot zu bereichern. Dass auch traditionelle Baumwollweber zu interessanten Lösungen mit weniger vertrauter Materie gelangen, dass ein Ausrüster herkömmlichem Wollstoff ein neuartig verfremdetes Aussehen gibt, ist Beleg für die Erfahrung, dass querdenken und sich über die eingefahrenen Gleise des wohlbekannten Terrains hinaus wagen zu überraschendem Ziel führt.

Ausgangspunkt für die neuen Wollentwicklungen ist das Experimentieren mit Garnen, Strukturen, Oberflächenveränderungen. Mit der unvoreingenommenen Verbindung von dünnen und dicken, hochgedrehten und voluminös lockeren Garnen oder von unregelmässigen Noppen-, Bouclé- oder Chenillegarnen lassen sich beispielsweise Optiken erlangen, die wichtig sind für einen Trend in der Mode, der das Handwerkliche, Natürliche, "Unperfekte" vorzeigen will. Der Versuch, vom Garn her Stretcheffekt zu erreichen (ursprünglich in Baumwolle realisiert) gelingt mit dünnem Crêpegarn und spannungsarmer Ausrüstung. Raffinierte Oberflächen entstehen durch den Wechsel von kompakten und transparenten Partien oder durch gewebeverändernde Ausrüstverfahren wie Hammerschlag oder partielle Walkreserve, bei der die Wolle stellenweise verfilzt.

Ein weites Feld für innovative Ideen bietet das Thema Struktur von markanten Natté-, Geflecht-, Diagonal- und Rippenbildern, von reliefartigen Bindungen bis hin zu plastischer Dreidimensionalität mit wabenartigen und blasigen Effekten und vielfältigen Cloqué-Versionen. Gegenstück bilden trockene kompakte Qualitäten, die etwa die Idee von festem Baumwollpiqué mit Waffel- Rhomben- und Wellstrukturen auf Wolle ummünzen, oder glatte Feingewebe mit Schaftstreifen, die an nostalgische Hemdenstoffe gemahnen.

Bewegte Oberfläche

Die Oberfläche verändern, sodass dieFadenkreuzung von Kette und Schuss hinter bewegtem Bild (fast) verschwindet – das ist eine Möglichkeit steter Erneuerung der Optik und kann zum Beispiel über den spezifischen Garneinsatz oder über Ausrüstverfahren erzielt werden.

Transparent – kompakt

Enthüllen und verhüllen ist altes Spiel der Mode. Der Stoff, sogar der Wollstoff, nimmt die Herausforderung an, nicht nur als herkömmliches durchsichtiges Gewebe, sondern mit partieller Lichtdurchlässigkeit im reizvollen Wechsel von durchscheinend und dicht.

Reliefwirkung

Dreidimensionalität erweitert das Experimentierfeld des Textilentwerfers erheblich, zumal er dabei in anderen als konventionellen Webstrukturen denken kann. Waben, Rhomben, Blasen, Gespinste, Geflechte bieten sich in grosser Vielfalt zum Nachempfinden an.

Ottoman – Bouclé – Natté

Vertrauter Optik bekannter Stofftypen werden neue Fazetten hinzugefügt durch unkonventionelle Querverbindungen: Ottoman mit Piquébildern oder mit Flanellausrüstung, die die Rippe verwischt; Bouclé – Lockiges – mit Linearem, als ausgeprägte Diagonalrippe etwa.

Effektgarne – Garneffekte

Ein weites Feld zur innovativen Gestaltung von Stoffen, Wollstoffen insbesondere, stellen Fantasiegarne und der Mix verschiedenartiger Garne dar. Noppiges gesellt sich zu Glattem, Glänzendes zu Mattem, dicke Garne verweben sich mit dünnen – schier unbegrenzte Variation.